

V.

Chronik des Vereins.

(Abteilung Paderborn.)

Auch im vergangenen Jahre hat sich die Zahl unserer Mitglieder vermehrt. In Paderborn zählen wir 198, auswärts 334 Mitglieder, so daß wir unter Einbeziehung der 60 Mitglieder der Zweigabteilung Brilon insgesamt 592 Mitglieder haben. Mitglied auf Lebenszeit wurde Herr Vikar Wiedeking in Söbde bei Aplerbeck. Einen erhöhten Beitrag von 20,— Mk. leistete Herr Prokurist Hunold in Köln.

Mit der Abteilung Münster beklagen wir den Tod unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Landeshauptmannes der Provinz Westfalen, Dr. iur. et phil. h. e. W. Hammerschmidt. Er hat auch unserer Abteilung sein förderndes Wohlwollen stets bewiesen, und unser Dank gebührt ihm über das Grab hinaus. — Der Verleger unserer Zeitschrift, Herr Bernhard Theissing, Inhaber der Regensberg'schen Buchdruckerei ist ebenfalls in die Ewigkeit abgerufen worden. Er hat dem Verein sein verständnisvolles Interesse stets zugewendet, wofür wir sein Andenken dankbar festhalten. — Einen schweren Verlust erlitt der Verein durch das Hinscheiden seines Ehrenmitgliedes Herrn Georg Carl Julius von Detten, Geheimer Justizrat, langjähriges Mitglied des Hauses der Abgeordneten usw. Die Verdienste des Verstorbenen um unseren Verein sind schon gewürdigt bei seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede. (s. diese Zeitschr. 67 (1909) S. 257 ff.)

Als er am 9. Juni 1917 sein 80. Lebensjahr vollendete, sprach ihm eine Abordnung unseres Vereins den Wunsch aus auf ferneres erfolgreiches Wirken für die heimische Kulturgeschichte. Ihr ist denn auch seine Liebe bis zum letzten Lebenstage gewidmet gewesen. Am 30. März 1919 schied er von uns. Der Verein ehrte sein Andenken durch Niederlegen eines Kranzes an seinem Sarge.

Am 20. Februar 1919 hielt noch in Ergänzung der Vortragsreihe, über die wir bereits im vorigen Jahre berichtet haben, der Herr P. P a n k r a t i u s K a h s c h e d O. F. M. Paderborn einen Vortrag über die Gründung des hiesigen Franziskanerklosters. Der Vortrag wurde besonders interessant durch die Feststellung, daß das Gemälde auf dem Seitenaltar der Evangelienseite am

Aufgang zum hohen Chor im Dom zu Paderborn mit der Gründung des Franziskanerklosters im Zusammenhange steht. Die Schwierigkeiten, die sich der Erbauung des Klosters entgegenstellten, wurden eingehend erörtert. Der Vortrag diente auch hier als Einleitung zu den baugeschichtlichen Darlegungen, die Herr Professor Dr. A. Fuchs über das Franziskanerkloster gab. Die Baugeschichte der Kirche, des materiischen Treppenaufganges und des Klosters wurde bis ins Einzelne besprochen. Zu der sich an den Vortrag anschließenden Führung durch die Franziskanerkirche, die Professor Fuchs ebenfalls übernahm, hatte sich eine große Zahl von Damen und Herren eingefunden.

Im Laufe des Sommers veranstaltete der Verein 2 Ausflüge.

Am 1. Juli fuhren wir nach der alten lippischen Stadt Lemgo. Die Teilnehmer wurden in liebenswürdiger Weise am Bahnhof empfangen und in Lemgo überaus sachkundig geführt von Herrn Professor Schacht. Ihm sei auch hier für seine Bemühungen herzlich gedankt. Die Nikolai- und Marienkirche, das städtische Rathaus und die Ratsapotheke wurden in ihren baugeschichtlichen Einzelheiten und mit ihren künstlerischen Ausstattungsstücken besichtigt. Der überraschend große Reichtum an prächtigen Bürgerhäusern namentlich aus der spätgotischen und der Renaissancezeit lohnt allein eine Reise nach Lemgo. Der alte Kirchturm mit den Resten der Kirche vor dem Johannistore deutet noch hin auf die Entstehungsgeschichte der Stadt.

Die nötige Erholung bot der verständnisvoll renovierte Rathauskeller; den Abschluß des lehrreichen und überaus lohnenden Ausfluges bildete ein Besuch des früheren Residenzschlosses Brake, eines stilgerechten Renaissancebaues. Die Zahl der Teilnehmer war nicht groß; alle waren hochbefriedigt von dem Gesehenen.

Sehr große Beteiligung fand dagegen am 26. August der Besuch der Städte Warburg; zu den Damen und Herren aus Paderborn gesellten sich während der Eisenbahnfahrt viele Vereinsmitglieder aus der Paderborner und Warburger Gegend, und Freunde des Vereins aus Warburg selbst beteiligten sich von Anfang bis zu Ende an den Besichtigungen. Herr Professor Korf und Herr Geheimer Studienrat Prof. Dr. Böhmmer waren zur Begrüßung am Bahnhof. Zwar sind in den beiden Städten Altstadt und Neustadt Warburg nur wenige alte Privatbauten erhalten, aber die Gesamtanlage der jetzt vereinigten Stadt mit ihren entzückenden Einzelbildern bietet dafür volle Entschädigung. Besichtigt wurde zuerst die Kirche der Neustadt. Herr Pfarrer Her-

me s e n e r gab hier eine Übersicht über die Baugeschichte und zeigte die noch vorhandenen Kunstgegenstände. Dann ging es zur Stätte der zerstörten Vorstadt Hüffe (Huffra) und zum alten Burgplatz und zur Burgkapelle. Von der Treppe zur Oberkapelle herab hielt der Vereinsdirektor einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Städte Warburg. — Hierauf wurde im Restaurant Hermes (Bürgerverein) der Kaffee eingenommen, dem man in den Zeiten der Rationierung besonderes Lob spenden konnte. — In der Kirche der Altstadt erläuterte Herr Direktor Re i s m a n n aus Paderborn die Baugeschichte der Kirche, die in ihrer jetzigen Anlage manche Rätsel enthält. Herr Pfarrer Sch w i e t e hatte die alten kostbaren Paramente und Kirchengeräte ausgestellt. Gerechte Bewunderung fanden der überaus zierliche kleine Keisefelch, das Ölgefäß von 1482 und das spätgotische Stehkreuz, das offenbar dem Warburger Künstler Eisenhoit als Vorbild für seine eigene, sehr ähnliche Arbeit gedient hat. — Nach Besichtigung der malerisch gelegenen, früheren Dominikanerkirche, die jetzt der evangelischen Gemeinde und dem Gymnasium überwiesen ist, zogen die Teilnehmer hinauf zum Rathaus, wo sich das Städtebild der Altstadt und die Schönheit des Diemeltales recht genießen läßt. Die Wände des würdig und stimmungsvoll ausgestatteten Rathausaales sind geziert mit einem Gemälde der alten Städte Warburg, das der Düsseldorfer Maler Hans Kohlschein, der Sohn des Warburger berühmten Kupferstechers Prof. Joseph Kohlschein, ausgeführt hat. Im Rathausaale wurden die Teilnehmer der Studienfahrt im Namen der Stadt begrüßt von dem Vertreter des Magistrates, Herrn Justizrat G e i s s e l. Ihm antwortete der Vereinsdirektor, der den Warburger Teilnehmern, unter ihnen besonders dem Herrn Landrat v o n S c h o r l e m e r in herzlichen Worten für ihr Interesse dankte. Besonders verpflichtet sind alle dem Archivar und Leiter des städtischen Museums Herrn Buchhändler D u i d. Er hatte die schönsten und wichtigsten Urkunden der Stadt ausgelegt und die künstlerisch und kulturhistorisch interessantesten Stücke der städtischen Sammlung ausgestellt. — Auch dieser Ausflug gab viel geschichtliche Anregung.

Das **Museum**, das seit den Revolutionstagen geschlossen gehalten war, wurde zu Libori 1919 zuerst wieder geöffnet und von da an jeden Sonntag von 11—1 Uhr. Auf unseren Antrag hin bewilligte der Magistrat in dankenswerter Weise die Kosten für eine elektrische Lichtanlage in dem bisher unbeleuchtbaren, hinteren Museumsraum, so daß wir ihn nun auch im Winter in den dem

Publikum gelegenen Nachmittagsstunden öffnen können. Das Eintrittsgeld wurde auf 50 Pfg. (Schüler 25 Pfg.) erhöht. Der Besuch war befriedigend, immerhin aber geringer wie 1918, als das Museum mit Vorliebe von dem zahlreichen in Paderborn und Senne stationierten Militär besucht wurde. Die Einnahme aus dem Kartenverkauf betrug 80,— Mk., die zur Vervollständigung unserer westfälischen Kriegsgeldsammlung verwendet wurden. Doch reichte dieser Betrag bei weitem nicht aus, um alles Angebotene kaufen zu können. Ein mittelalterliches Hüfisen, eine Partie Münzen und Kriegsgeld wurden durch Schüler der Reismannschen Realschule dem Museum geschenkt. Kunsthändler J. Lammersen - Paderborn schenkte 2 Herrenbildnisse in getuschter Federzeichnung aus dem 18. Jahrhundert, angeblich Angehörige der Paderborner Familie Gleseker darstellend. Bei den Ausschachtungsarbeiten behufs Anlage der Kanalisation wurde in den Fundamenten der ehemaligen Westertorfschanze ein schweres Hüfisen gefunden, welches ebenfalls dem Museum überwiesen wurde. Angekauft wurde endlich eine Tasse mit Darstellung der ältesten Form der Trinkhalle der Lippsspringer Arminiusquelle (um 1840).

Für die **Bibliothek** schenkte uns auch in diesem Jahre Herr Professor der Theologie Dr. Norbert Peters die Zeitschrift für Vorgeschichte „Mannus“ und die Abhandlung: „Schediasma Historicum de Etymologia seu derivatione nominis Saurlandiae etc. Werthemii 1764.“

Herr Friedrich von Klode schenkte der Bibliothek seine Schrift: Die ständische Entwicklung des Geschlechtes Geyr (von Schweppenburg) 1919. Den Gebern gebührt unser bester Dank.

Unserem Ehrenmitgliede, dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Karl Josef Schulte, sagen wir herzlichsten Dank für die Überlassung der Bibliotheksräume und die Erlaubnis, unsere Vorträge in den Hörsälen der Akademie zu halten.

Die Stadt Paderborn hat uns auch in diesem Jahre wieder einen Zuschuß von 250,— Mk. bewilligt. Hierfür wie auch für die Überlassung der Räume für unser Museum gebührt ihr unser aufrichtigster Dank. Gleichen Dank zollen wir den Provinzialbehörden, die durch Weitergewährung des bisherigen Zuschusses die Fortführung unserer Arbeiten wesentlich gefördert haben.

Paderborn, im Januar 1920.

Dr. med. Th. A. Kersting.

Sonderabteilung Brilon.

Die Mitgliederzahl der Sonderabteilung ist ungefähr dieselbe des vorigen Jahres. Abgesehen von mehreren Vorstandssitzungen fand im Februar eine gut besuchte Versammlung zu Brilon statt, in welcher Herr Oberlehrer Joseph Rütter einen Überblick über die Geschichte des Kreises Brilon gab und interessante Einzelheiten aus seiner demnächst erscheinenden Heimatzgeschichte darbot. Von Versammlungen außerhalb der Kreisstadt mußte wegen der schwierigen Verkehrsverhältnisse abgesehen werden. Die „Heimat“, welche während des Krieges ihr Erscheinen einstellen mußte, wird vom 1. April 1920 neu und mit erweiterten Zielen herausgegeben werden. Sie soll in ihrem Inhalte sich auf das ganze alte Herzogtum Westfalen und seine nächste Umgebung erstrecken und neben geschichtlichen Aufsätzen auch solche aus Sprache, Kunst und Natur usw. der Heimat bringen, überhaupt ein Organ für Heimatkunde und Heimatpflege werden. Die „Heimat“ erscheint in einem Umfange vorläufig von 8 Seiten im Verlage der Sauerländer Zeitung. Abonnementsbestellungen sind an das Briloner Postamt oder an den Verlag, schriftstellerische Beiträge, um die ergebenst gebeten wird, an den Unterzeichneten zu richten.

Brilon, im Januar 1920.

D. Dr. Seiweweber.